Verfasste Studierendenschaft - was ist das?

Im Juli wurde in Baden-Württemberg wieder eine gesetzliche Studierendenvertretung (Verfasste Studierendenschaft, VS) eingeführt. Eine solche gibt es bereits in allen Bundesländern außer in Bayern und Baden-Württemberg. Im Ländle wurde die VS 1977 abgeschafft; die meisten ihrer Aufgaben haben unabhängige Modelle wie die Fachschaftskonferenz in Heidelberg übernommen.

Mit der VS erhalten die Studierenden in Baden-Württemberg nach über 30 Jahren eine eigene Stimme: Nicht mehr der Rektor spricht offiziell für die Studierenden, sondern die Studierenden sprechen für sich selbst! Im Laufe des Wintersemesters kann die neue, stärkere Studierendenvertretung nun mit Leben gefüllt werden – und muss sich organisieren.

Das Gesetz sieht vor, dass jede Hochschule eine eigene Vertretungsstruktur haben kann, um die vielen auf die jeweiligen Hochschulen angepassten unabhängigen Modelle bewahren und weiterentwickeln zu können. Diese wird von den Studierenden selbst entwickelt: Bis zum 1. Februar 2013 können alle Studierenden Satzungsvorschläge einreichen, über die im Frühling dann alle Kommilitonen und Kommilitoninnen abstimmen.

Bei der Ausgestaltung der VS gibt es viel Freiraum, sodass beispielsweise die PH Heidelberg mit 5000 Studierenden eine andere Vertretung bekommen kann als die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit über 10 Standorten im ganzen Land und über 27.000 Studierenden. Oder eben die Uni Heidelberg.

Ihr alle seid dazu aufgerufen, Euch in diesem Semester am Wiederaufbau der Verfassten Studierendenschaft zu beteiligen!

Die Verfasste Studierendenschaft hat eine Geschichte

Studentenuniversität vs. Professorenuniversität

Am Anfang, in Bologna, der ältesten Uni Europas, sind die Studierenden die Universität. Sie wählen aus ihrer Mitte einen studentischen Rektor. Lehrende sind nicht Mitglieder der universitas, sondern freie Bildungsanbieter, die Individualverträge mit den Studierenden schließen Es handelt sich um eine Studentenuniversität: **eine universitas scholarium.** Am Anfang der Uni Heidelberg steht die Sorbonne in Paris. Als ihre Professoren mehrheitlich den Gegenpapst in Avignon anerkennen (statt den in Rom), verlassen romtreue Professoren die Seine und gründen am Neckar eine neue Universität. An ihr haben wie an der Sorbonne sie die das Sagen. Es handelt sich um eine Professorenuniversität: **universitas magistrorum.** Dieses Modell setzt sich in Europa durch, das Modell Bologna bleibt Episode. Bereits im Mittelalter organisieren sich die Studierenden daher außerhalb der Uni, meist nach ihren Herkunftsregionen.

Burschenschaften vs. ASten

Im 19. Jahrhundert gründen sich in Deutschland Burschenschaften. Im Gegenzug dazu bilden sich vielerorts Allgemeine Studentenausschüsse (AStA), die nicht nur korporierte Studenten vertreten. Der Heidelberger AStA wird 1885 gegründet, zu Beginn das 20. Jahrhunderts gibt es sie fast überall. Gesetzlich vorgesehen sind sie jedoch nicht. Dies wird 1920 von Preußen als erstem deutschen Land umgesetzt; weitere folgen. 1927 jedoch werden die ASten in Preußen wieder abgeschafft: Sie sind dem liberalen Kultusminister zu nationalistisch geworden.

Im Dritten Reich: Führerprinzip

1933 werden die ASten reichsweit eingeführt und nach dem Führerprinzip organisiert.

StuPas und Listen

Nach dem zweiten Weltkrieg bilden sich in der BRD wieder Studierendenvertretungen, nun meist in Form von Studentenparlamenten (StuPa). Ihre Mitglieder werden über Listen gewählt, es gibt parteinahe bundesweit organisierte Listen und lokale Listen. Das StuPa wählt eine oder mehrere Personen, die offiziell die Studierendenschaft vertreten oder setzt hierzu einen ebenfalls AStA genannten Ausschuss ein. Parallel dazu vertreten auf Fachbereichsebene oft Fachschaften die Studierenden. In den Hochschulgremien sind Studierende weiterhin nicht vertreten.

Gruppenuniversität

Dies wird in den 60er Jahren in der BRD immer mehr zum Streitpunkt, zeitgleich mit dem massiven Ausbau der Hochschulen. Als Reaktion hierauf wird die Gruppenhochschule eingeführt: alle Gruppen sollen (zumindest in den meisten) Gremien beteiligt werden. Zwar behalten die professoralen Mitglieder die Stimmenmehrheit und die Führungsposten, aber an den meisten Entscheidungen müssen nun Studierende, Angehörige des Mittelbau und des Verwaltungspersonals beteiligt werden. Da die Studierenden nun beteiligt werden, sehen einige keine Notwendigkeit mehr für eine Selbstorganisation der Studierenden. Bayern schafft die VS 1973 ab, Baden-Württemberg 1977.

In den neuen Ländern: StuRas

In der späteren DDR entstehen anfangs auch Studierendenvertretungen in Form von ASten oder StuPas, diese werden jedoch in den 50er Jahren aufgelöst, ihre Aufgaben übernehmen die Hochschulgruppenleitungen der FDJ. Am 9.November 1989 gründete sich an der Uni Leipzig der erste Studentenrat (StuRa) der damaligen DDR. Der StuRa ist basisorientiert und wird i.d.R. nicht über Listen gewählt. Er setzt sich aus VertreterInnen der Basiseinheiten, zum Beispiel Fachbereichen oder Fakultäten zusammen, die von den Vertretungen vor Ort entsandt oder den Studierenden dort direkt gewählt werden. In den neuen Ländern setzt sich diese Form der Studierendenvertretung durch und wird außer in Berlin per Gesetz eingeführt.

In Bayern und Baden-Württemberg: Unabhängige Modelle

In Bayern und Baden-Württemberg gibt es auch nach 1990 weiterhin keine VS. Die Studierenden organisieren sich dort trotzdem, und zwar in unabhängigen Studierendenvertretungen. An der Uni Heidelberg bildete sich anfangs eine Fachschaftsrätevollversammlung (FSVV), die im Laufe der 80er Jahre zur Fachschaftskonferenz (FSK) wird und in den letzten Jahren erste Schritte hin zu einem StuRa unternommen hat. An anderen Hochschulen bildeten sich Unabhängige Studierendenausschüsse (U-ASten) oder auch ein StuPa. Da die Hochschulen ohne eine wie auch immer geartete Studierendenvertretung, vor allem auf Fachbereichsebene, nicht auskommen, werden Fachschaften und U-Modelle wie die FSK seit 1977 stillschweigend geduldet. Baden-Württemberg führt 2012 die VS wieder ein und lässt den Studierendenschaften Freiräume, diese gewachsenen Strukturen beizubehalten.

Fahrplan & Veranstaltungen

So sieht der vorläufige Zeitplan für die Gestaltung und Einführung der VS an der Uni Heidelberg aus:

Ab sofort: Satzungsvorschläge können in die AG Verfasste Studierendenschaft und/oder auf http://liquid.fsk.uni-heidelberg eingebracht und diskutiert werden. Beides ist nicht zwingend - bis zum Stichtag am 1.2.2013 dürfen alle Interessierten einen Satzungsvorschlag beim Rektorat einreichen. Die Rechtsabteilung der Uni berät Euch gerne dazu.

Jeden Donnerstag, 18 Uhr: Treffen der AG VS im Zentralen Fachschaftenbüro, Albert-Ueberle-Str. 3-5

15.11.2012: Infoveranstaltung in der Neuen Uni mit Sven Goedde aus Bielefeld

22.11.2012: Studentische Vollversammlung

1.2.2013: Letzter Tag, an dem Satzungsvorschläge beim Rektorat eingereicht werden können.

Februar/März 2013: Rechtliche Prüfung der eingereichten Satzungsvorschläge durch die Rechtsabteilung der Uni. Eventuell Überarbeitung der Vorschläge durch die jeweiligen AutorInnen.

15.4.2013: Abschließende rechtliche Prüfung der überarbeiteten Satzungsvorschläge

13.-15.5.2013: Urabstimmung über die Vorschläge

27.-29.5.2013: Eventuell Stichwahl, falls zuvor kein Vorschlag die absolute Mehrheit bekommen hat.

Ende SS 2013 oder Mitte WS 2013/14: Wahlen zur VS nach den Vorgaben der neuen Satzung.

Informieren & Mitmachen

AG Verfasste Studierendenschaft

Zur Entwicklung einer Satzung für die Studierendenschaft der Uni Heidelberg trifft sich die offene **AG Verfasste Studierendenschaft** jeden **Donnerstag um 18:00 Uhr** im Zentralen Fachschaftenbüro (ZFB) in der Albert-Ueberle-Str. 3-5 in Neuenheim.
Die aktuellen Ergebnisse der Treffen können unter **http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/vs** abgerufen werden.

Satzung selber machen

Alle, sind eingeladen, auf **http://liquid.fsk.uni-heidelberg.de/** online an Satzungsvorschlägen mitzuarbeiten oder eigene Vorschläge zu diskutieren.

Weitere Infoseiten

Ministerium:
http://mwk.baden-wuerttemberg.de/hochschulen/verfasste-studierendenschaft/
Facebook: **http://facebook.com/VerfassteStudierendenschaftUniHeidelberg**

V.i.S.d.P. und Kontakt:
AG Verfasste Studierendenschaft
c/o Fachschaftskonferenz
Zentrales Fachschaftenbüro,
Albert-Ueberle-Str. 3-5
Tel. 06221/54-2456
vs@uni-hd.de
http://agsm.fsk.uni-heidelberg.de/vs

Die Verfasste Studierendenschaft kommt

Jetzt mitgestalten!